HISTORISCHES
MUSEUM
THURGAU

Thurgau

Arbeitsblätter zu:
Arbeiten früher und heute / Industriegeschichte / Oral History

meineindustriegeschichte.ch

Industriegeschichten aus dem Thurgau

Kommentar für die Lehrperson
Sek I

school@home

INDUSTRIE
GESCHICHTEN

Historisches Museum Thurgau, 2020
Konzept, Inhalt: Ira Werner, Dr. Petra Hornung
Redaktion: Melanie Hunziker

Industriegeschichten aus dem Thurgau

Apfelbäume, Traktoren und grüne Wiesen. Der Alltag im Thurgau sieht schon lange anders aus. Bereits unsere Urgrossväter waren mehrheitlich keine Bauern mehr, sondern arbeiteten in der Industrie. Heute dominiert der Dienstleistungssektor. Das Oral History-Projekt meineindustriegeschichte.ch sammelt und archiviert die Geschichten von Thurgauerinnen und Thurgauern, welche im Industriesektor tätig waren. Anhand von Filmsequenzen können Schülerinnen und Schüler Arbeits- und Lebenswelten sowie den sich vollziehenden Wandel der Industrie im 20. Jahrhundert entdecken.

Die Aufträge

Aufgaben: Dauer 45–60 Minuten
Extended Version: Interview-Projekt ca. 4–10 Arbeitsstunden

- Sie entscheiden, ob Sie die Klasse nur mit den **Aufgaben** oder zusätzlich mit der **Extended Version** beauftragen.

Aufgaben:
Schicken Sie Ihrer Klasse den Link zu den Unterlagen oder stellen Sie direkt die digitalen Dokumente zur Verfügung. Nebst dem PDF-Dokument «**Arbeitsblätter»** mit den Inputs und Anweisungen laden die Schülerinnen und Schüler die **Auswertungsblätter** als Word-Dokument herunter. Diese können sie direkt am Computer ausfüllen. Zur Bearbeitung schauen sie sich auf meineindustriegeschichte.ch die angegebenen Video-Beiträge an und lösen im Anschluss die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt. Das ausgefüllte Auswertungsblatt senden die Schülerinnen und Schüler per E-Mail an Sie oder laden es gemäss Ihrer Anweisung auf die Plattform der Schule.

Extended Version:
Das Interview-Projekt können die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Bearbeitung der Aufgaben durchführen und zu einem vereinbarten Termin fertigstellen. Zusammen mit dem Arbeits-Protokoll soll es auf die Plattform Ihrer Schule hochgeladen werden.

Vermittlungsziele

Inhalt:

- Die SuS lernen Arbeit und Alltag in der Industrie im Thurgau anhand von ausgewählten Zeitzeugen kennen.
- Die SuS vergleichen und reflektieren Arbeitsbedingungen von heute mit denen aus den Jahren 1940–1980.
- Die SuS lernen Oral History als Methode für die Geschichtswissenschaft kennen.

Methode:

- Die SUS üben das Erfassen und Verarbeiten von Informationen anhand der Videosequenzen.
- Die SUS üben das Vorbereiten und Durchführen eines Interviews.

Lehrplan Volksschule Thurgau:
RGZ 5.2, RZG.7.2, RZG.7.3, WAH.1.3

Themen und Inhalte

meinindustriegeschichte.ch
Bis in die 1970er-Jahre verdiente die Hälfte der Thurgauer Bevölkerung ihren Lebensunterhalt in der Industrie. Die Arbeit in der Textilindustrie, im Maschinenbau oder in der Nahrungsmittelverarbeitung hat das Leben von Generationen geprägt. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter sind aus dem Ausland in die Schweiz gekommen. Erinnerungen an den Fabrikalltag bewahrt das Historische Museum Thurgau seit 2014 mit dem Oral History-Projekt und der Webseite meineindustriegeschichte.ch . Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden gefilmt und als Videos auf der Webseite zugänglich gemacht.

Begriff Oral History
Oral History bedeutet mündliche oder erzählte Geschichte und ist eine Methode der Geschichtswissenschaft. Ziel ist es, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen frei erzählen zu lassen und ihre Erinnerungen möglichst wenig zu beeinflussen. Das individuell Erlebte und alltägliche Erfahrungen stehen dabei im Mittelpunkt. Das Erzählte wird mit einem Tonaufnahmegerät oder einer Videokamera aufgezeichnet. Häufig kommen bei Oral History-Projekten Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten zu Wort, die selber keine (schriftlichen) Quellen hinterlassen würden. Die Oral History stellt somit Quellen her.

Links

- Eintrag «Oral History» im Historischen Lexikon der Schweiz:
  https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/027838/2012-11-26/
- Netzwerk der Schweizer Oral History:
  https://www.oralhistory.ch/web/
- Eintrag «Oral History» auf Wikipedia:
  https://de.wikipedia.org/wiki/Oral_History
- Dossier zu Oral History für Schülerinnen und Schüler:
  https://www.oralhistory.ch/web/images/inhalte/Dossier_OralHistory.pdf

Weiterführende Literatur

- Fink, Nadine: Oral History: Oral History-Projekte in der Schule. Unterlagen für den Unterricht, 2014.
- Jäggi, Sarah: Arbeit im Gespräch: Oral History zum Wandel der Arbeit seit 1970, 2007.
- Zeitzeugen und Oral History (Geschichte lernen 184), 2018.

Filmsequenzen:
Die Interviews sind in thematische Sequenzen geschnitten. Die Tabelle auf den nächsten beiden Seiten zeigt, in welchen Sequenzen welches Thema angesprochen wird, und wer darüber erzählt. Für die Inhaltsangabe der einzelnen Sequenzen klicken Sie auf den jeweiligen Titel.

Frauen- und Männerarbeit	Migration	Berufswahl/Ausbildung
Greti Büchi «Frauen- und Männerarbeiten» «Chefin und Mutter»	**Maria De Cicco** «Bescheidene Verhältnisse in Italien» «Zwischen zwei Welten»	**August Jud** «Kindheit in Kriegszeiten» «Peinlicher Start»
Kurt Zimmerli «Flinke Hände der Gastarbeiterinnen» «Eine festangestellte Fürsorgerin»	**Werner Herzog** «Besuch in Galicien»	**Rosmarie Beck-Thalmann** «Ausbildung ohne Abschluss» «Lange Arbeitszeiten»
Werner Herzog «Schwangere Frauen in der Fabrik» «Keine Schlüsselkinder»	**Robert Sallmann** «Gastarbeiterinnen aus Italien»	**Edy Greuter** «Vater bestimmt den Beruf» «Eine neue Firma entsteht»
Robert Sallmann «Männerarbeit – Frauenarbeit» «Arbeiterinnen strömen vom Bahnhof in die Fabriken»	**August Jud** «Amore in Hauptwil» «Wohnen im Sonnenbühl»	**Greti Büchi** «Kreative Nachtarbeit»
Hanspeter Schneider «Von Schneidern und Näherinnen» «Kleinerer Lohn für Frauen»	**Hanspeter Schneider** «Beinahe Kriegszustand am Fliessband»	**Werner Herzog** «Lehrstellensuche während Krieg» «Ein Mittagessen für 90 Rappen»

Edy Greuter

«Frauen kreieren das Design der Stoffe»

«Rund um die Uhr gearbeitet»

Caterina Eichmann-Ferrantino

«Plötzlich Schweizer Kühe in Süditalien»

«Nur Konfibrötli zum Znacht»

Hans Stacher

«Fast alle Arboner machten eine Lehre bei Saurer»

«Mit der Zeitung Englisch gelernt»

Alltag

Hanspeter Schneider

«Klare Hierarchien, klare Regeln»

«Jedes Jahr ein bisschen mehr in der Lohntüte»

Hans Stacher

«Lohn gab es alle zwei Wochen»

«Busse voller Grenzgänger»

Kurt Zimmerli

«Ein Querschnitt durch die Gesellschaft»

«Man hat gelebt in der Firma»

Rosmarie Beck-Thalmann

«Auch die Kinder helfen mit»

«Zehn Blusen an einem Tag»

Maria De Cicco

«Was macht eine Kettlerin?»

«Arthrose vom jahrelangen Ketteln»

Arbeiten in der Krise

Hanspeter Schneider

«Selbstbedienung statt Verkäuferinnen»

«Beinahe Kriegszustand am Fliessband»

Greti Büchi

«Fehlende Arbeiterinnen müssen ersetzt werden»

«Eine Chefin in der Wirkerei»

Kurt Zimmerli

«Niedergang der herstellenden Industrie»

«Kostendruck und Personalabbau»

Edy Greuter

«Produktionsstandort Sulgen unter Druck»

«Das Ende der Produktion in Sulgen»

Rosmarie Beck-Thalmann

«Die Frauen übernehmen das Steuer»

«Landwirtschaftlicher Nebenbetrieb während dem Krieg»